

**Voraussichtliche
Entwicklung von
Unfallanzahlen und
Jahresfahrleistungen
in Deutschland**

– Ergebnisse 2022

**Fachveröffentlichung der
Bundesanstalt für Straßenwesen**

bast

Voraussichtliche Entwicklung von Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in Deutschland

Ergebnisse 2022

Susanne Schönebeck

Andreas Schepers

Martin Pöppel-Decker

Nadja Färber

Arnd Fitschen

Bundesanstalt für Straßenwesen

Dezember 2022



Bundesanstalt für Straßenwesen

Kurzfassung

Im Jahr 2022 ist das Unfallgeschehen nur noch sehr wenig geprägt durch die Covid-19-Pandemie. Nach den starken Rückgängen in 2020 und 2021 steigt die Anzahl der Verkehrstoten in 2022 erstmalig wieder an. Ebenso steigt die Jahresfahrleistung aller Kraftfahrzeuge nach den starken Einbrüchen in den zwei Jahren der Pandemie in 2022 voraussichtlich wieder deutlich an.

Nach vorläufigen Schätzungen steigt die Gesamtfahrleistung für das Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um voraussichtlich ca. +4,5 %. Gegenüber dem Vorjahreswert verändert sich damit die Gesamtfahrleistung von etwa 690 Mrd. Kfz-km auf voraussichtlich 721 Mrd. Kfz-km. Das Niveau vor Beginn der Covid-19-Pandemie wird jedoch im Jahr 2022 noch nicht wieder erreicht. Deutliche Zuwächse zeigen sich sowohl für die Bundesautobahnen in Höhe von ca. +9,5 % als auch für die außerörtlichen Bundesstraßen (etwa +6,6 %).

Die Anzahl der Verkehrstoten in Deutschland wird in 2022 zum ersten Mal seit 2018 wieder steigen – um knapp 9 % auf etwas weniger als 2.800 Getötete. Damit knüpft dieser Wert an die positive Entwicklung vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie an, die in den beiden Jahren vor der Prognose durch einen deutlichen Rückgang im Verkehrsaufkommen maßgeblich zu einer Reduzierung im Unfallgeschehen beigetragen hat.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle wird im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr leicht auf etwa 2,42 Millionen ansteigen. Sie liegt damit zum dritten Mal infolge unter der Marke von 2,5 Millionen und bleibt weiterhin deutlich unter dem Vor-Pandemie-Niveau (2019: 2,69 Mio.).

Die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne wird dagegen nach dem deutlichen Anstieg im letzten Jahr geringfügig auf weniger als 62.000 Unfälle sinken.

Im Gegensatz zu den oben genannten Unfällen wird sowohl die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden als auch die Anzahl der dabei Verunglückten in 2022 deutlich ansteigen, um jeweils etwa 12 %. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden steigt auf ca. 290.000 Unfälle an und die Anzahl der bei diesen Unfällen Verunglückten steigt auf annähernd 366.000 Verunglückte. Der Anstieg bei den schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird dabei mit rund 3.000 etwa +5 % deutlich geringer ausfallen (2021: 57.699) als der Anstieg bei den leichter Verletzten.

Nachdem sich die Anzahl der Alkoholunfälle in den letzten zehn Jahren auf einem niedrigen Niveau zwischen 13.000 und 14.000 Unfällen eingependelt hatte, ist sie im Jahr 2022 zum ersten Mal wieder deutlich auf mehr als 16.000 Unfälle gestiegen.

Setzt man die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen ins Verhältnis zu den Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Getötetenraten [Getötete je Mrd. Kfz-km]. Im Jahr 2022 wird die Getötetenrate insgesamt um etwa 4% von 3,71 in 2021 auf etwa 3,87 steigen. Sie steigt dabei weniger als die vergleichbare Rate der Unfälle mit Personenschaden. Diese wird voraussichtlich um mehr als 7 % auf 0,40 ansteigen

Die Betrachtung des Unfallgeschehens nach Ortslagen zeigt die stärksten Anstiege innerhalb von Ortschaften, während die Entwicklung auf den anderen Ortslagen weniger deutlich ausfällt.

Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden innerorts wird um etwa 14 % auf mehr als 202.000 Unfälle ansteigen, die Anzahl der dabei Getöteten sogar um etwa 15 % auf ca. 860 Personen. Auf Landstraßen fällt die Entwicklung moderater aus. Die Anzahl der Unfälle wird sich nur leicht um etwa 7 % auf ca. 70.000 Unfälle erhöhen. Bei der Anzahl der dabei Getöteten ist mit einem ebenso leichten Anstieg auf etwa 1.600 Getötete zu rechnen. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden auf Bundesautobahnen steigt zum zweiten Mal in Folge; um etwa 7 % bzw. um mehr als 1.000 Unfälle. Der Anstieg bei den

dabei Getöteten fällt mit +4 % bzw. 10 Personen im Vergleich zu den anderen Ortslagen prozentual am geringsten aus.

Nach teilweise deutlichen Rückgängen in den beiden durch Covid-19 geprägten Vorjahren sind bei fast allen Arten der Verkehrsbeteiligung wieder Anstiege bei der Anzahl der Getöteten zu erwarten.

Einzigste Ausnahme bilden die Güterkraftfahrzeuge, die schon im letzten Jahr einen deutlichen Anstieg aufwiesen und jetzt wieder einen Rückgang um etwa 20 Personen zu verzeichnen haben. Bei den Krafträdern mit amtlichem Kennzeichen sind die Anstiege am geringsten ausgefallen (um etwa 3 % auf weniger als 490 Getötete) und die Anzahl der Getöteten liegt weiterhin deutlich unter dem Niveau vor der Covid-19 Pandemie. Dagegen ist bei den getöteten Fahrrad Nutzenden der höchste Anstieg zu verzeichnen. Der Wert von ca. 450 Getöteten liegt außerdem als einzige Verkehrsbeteiligungsart wieder leicht über dem Wert von vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie. Der Anstieg bei den zu Fuß Gehenden wird mit annähernd 12 % auf knapp 390 Getötete ebenfalls sehr deutlich ausfallen. Bei den Pkw-Nutzenden kommt es im Jahr 2022 zum ersten Mal seit sieben Jahren wieder zu einem Anstieg der Anzahl der Getöteten, um etwa 10 % auf etwa 1.230 Personen (2021: 1.118 Getötete).

Das auf den Fahrzeugbestand bezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge" für Nutzende von Krafträdern mit amtlichem Kennzeichen wird im Vergleich zum Vorjahr gleichbleiben (2021: 10,1). Das Risiko für Pkw-Nutzende steigt dagegen auf etwa 2,5 deutlich an (2021: 2,3). Der Vergleich der beiden Risikowerte zeigt, dass Motorradfahren für die Nutzenden weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellt, welches etwa viermal so hoch ist wie für Pkw-Nutzende.

Die Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmenden steigt in allen Altersklassen, jedoch fallen die Anstiege bei den Erwachsenen zwischen 18 und 64 Jahren eher gering aus, während die Anstiege bei den Seniorinnen und Senioren und den Kindern unter 15 Jahren deutlich stärker sind.

Bei den jungen Verkehrsteilnehmenden im Alter von 18 bis 24 Jahren und auch in der großen Altersgruppe der 25-64-Jährigen wird trotz des leichten Anstiegs um jeweils etwa 5 % der zweitniedrigste Wert seit Einführung der Statistik erreicht – mit ca. 300 Personen bei den jungen Verkehrsteilnehmenden und knapp 1.350 Personen in der großen Altersgruppe.

Die Anzahl der getöteten Kinder wird sich mit einem Anstieg um etwa 12 % prozentual deutlich erhöhen und ungefähr auf dem Niveau von 2019 liegen. Bei den Seniorinnen und Senioren zeichnet sich mit +18 % bzw. etwa 150 getöteten Personen unter allen Altersgruppen der stärkste Anstieg ab (2021: 868). Mit Ausnahme der zwei letzten Jahre liegt die Anzahl der Getöteten in dieser Altersgruppe seit mehr als zehn Jahren immer um die 1.000. Sie weist damit im Gegensatz zu allen anderen Altersgruppen langfristig keinen eindeutigen Trend auf.

Anmerkungen:

Die Prognose wurde Anfang Dezember 2022 abgeschlossen. Das Modell berücksichtigt Wetterdaten des Deutschen Wetterdienstes soweit sie bis zum Prognosezeitpunkt vorliegen. Eine außergewöhnliche Witterung im Dezember kann jedoch die Ergebnisse beeinflussen. Daneben ist zu beachten, dass einzelne Teilgruppen aufgrund der langfristig positiven Entwicklungen sehr kleine Fallzahlen aufweisen. Insbesondere bei diesen kleinen Fallzahlen kann aus den sich kurzfristig zeigenden Veränderungen kein Rückschluss auf sich ändernde langfristige Trends gezogen werden.

– Ergebnisse 2022 –

Endgültige Werte aus der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsdaten kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2022 beruht auf den Daten, die der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) Ende November durch das Statistische Bundesamt (StBA) zur Verfügung gestellt wurden. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich August 2022. Die Schätzwerte zu den Unfallzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf Zeitreihenanalysen unter Berücksichtigung von meteorologischen Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD).

Verkehrssicherheit und Covid-19

Im Jahr 2022 ist das Unfallgeschehen nur noch geringfügig durch die Covid-19 Pandemie geprägt. Während die im Jahr 2020 durchgeführten einschneidenden Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung das Verkehrsaufkommen im ersten Jahr der Pandemie deutlich beeinflusst haben, wurden schon im Jahr 2021 deutlich weniger restriktive Maßnahmen durchgeführt. Entsprechend war schon in diesem Jahr das Verkehrsaufkommen wieder leicht gestiegen. Der Einfluss der Covid-19 Pandemie hat sich im Prognosejahr noch einmal verringert. Nach den außergewöhnlich niedrigen Jahresergebnissen zum Unfallgeschehen in den letzten zwei Jahren sind daher im Jahr 2022 keine weiteren Rückgänge erwartbar.

Fahrleistungen

Die Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz der Bundesrepublik Deutschland wird mit Hilfe modellbasierter Verkehrsprognosen u. a. auf Basis der Daten des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) zu „Verkehr in Kilometern“, des gesamten Kraftstoffabsatzes und von Kraftstoffverbräuchen ermittelt.

Die Ermittlung der Gesamtfahrleistung beruht auf vorläufigen Abschätzungen der INTRAPLAN Consult GmbH zu Pkw- und Lkw-Fahrleistungen. Danach steigt die Gesamtfahrleistung für das Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um voraussichtlich ca. +4,5 %. Gegenüber dem Vorjahreswert verändert sich damit die Gesamtfahrleistung von etwa 690 Mrd. Kfz-km (Quelle: DLR) auf voraussichtlich 721 Mrd. Kfz-km.

Straßenklasse	2021 [Mrd. Kfz-km]	2022* [Mrd. Kfz-km]	Veränderung*
Bundesautobahnen	221,0	241,9	ca. + 9,5 %
Bundesstraßen außerorts	97,0	103,4	ca. + 6,6 %
alle Straßen	ca. 690*	ca. 721	ca. + 4,5 %

*: vorläufige Werte

Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2021 und 2022 in Mrd. Kfz-km (Quelle: DLR, INTRAPLAN Consult GmbH, BASt)

Die Schätzung der Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf Bundesautobahnen und außerörtlichen Bundesstraßen basiert auf Auswertungen von Daten ausgewählter Dauerzählstellen des jeweiligen ersten dreiviertel Jahres der Jahre 2021 und 2022. Diese Auswertungen zeigen deutliche Zuwächse

sowohl für die Bundesautobahnen in Höhe von ca. +9,5 % als auch für die außerörtlichen Bundesstraßen (etwa +6,6 %).

Für die übrigen Straßennetze sind keine differenzierten Prognosen möglich, da hierfür notwendige Daten über die Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Fahrzeugbestände

Zu Beginn des Jahres 2022 betrug der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen mehr als 59,6 Mio. Fahrzeuge. Davon waren etwa 48,5 Mio. Personenkraftwagen und fast 4,8 Mio. Krafträder mit amtlichem Kennzeichen. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2021 hat der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen insgesamt um 1,0 % zugenommen. Der Bestandszuwachs bei den Pkw ist in 2022 mit +0,6 % der geringste Anstieg seit 2009. Bei den Krafträdern mit amtlichem Kennzeichen setzt sich der seit Langem andauernde positive Trend mit +2,6 % weiter fort. Damit entfällt im Bestand auf 10 Pkw je ein Kraftrad.

Fahrzeuggruppe	01.01.2021	01.01.2022	Veränderung
Zulassungspflichtige Kfz¹⁾	59,020	59,635	+ 1,0 %
davon:			
Pkw	48,249	48,541	+ 0,6 %
Krafträder mit amtli. Kennzeichen (einschl. drei- und leichte vierrädrige Kfz)	4,662	4,781	+ 2,6 %

1) ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen (Quelle: KBA)

Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen 2021 und 2022 in Mio. (Quelle: KBA)

Unfallgeschehen

Unfälle und Verunglückte

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leichtverletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle in Deutschland wird nach Schätzungen der BASt im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um knapp 5 % bzw. mehr als 100.000 Unfälle leicht ansteigen (2021: 2.314.938). Damit bleibt dieser Wert weiterhin deutlich unter dem Vor-Pandemie-Niveau (2019: 2,69 Mio.). Die Anzahl der Unfälle liegt bei etwa 2,42 Millionen und damit zum dritten Mal infolge unter der Marke von 2,5 Millionen.

Die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne wird dagegen nach dem deutlichen Anstieg im letzten Jahr wieder leicht sinken; um etwa 900 Unfälle auf weniger als 62.000 Unfälle (2021: 62.398).

Im Gegensatz zu den oben genannten Unfällen wird sowohl die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden als auch die Anzahl der dabei Verunglückten in 2022 deutlich ansteigen, um jeweils etwa 12 % (vgl. Bild 1).

Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden steigt auf ca. 290.000 Unfälle an (2021: 258.987). Die Anzahl der bei diesen Unfällen Verunglückten steigt dabei um mehr als 40.000 Personen auf annähernd 366.000 Verunglückte (2021: 325.691). Der Anstieg bei den schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird dabei mit rund 3.000 etwa +5 % deutlich geringer ausfallen (2021: 57.699) als der Anstieg bei den leichter Verletzten.

Unfälle nach der Ortslage

Die Betrachtung der Unfälle nach Ortslagen zeigt für das Jahr 2022 innerorts die stärksten Anstiege, nachdem dort im Vorjahr die deutlichsten Rückgänge zu verzeichnen waren (vgl. Bild 2). Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden innerorts wird um etwa 14 % auf mehr als 202.000 Unfälle ansteigen (2021: 176.948).

Auf Landstraßen wird sich die Anzahl der Unfälle in 2022 um knapp 7 % auf fast 70.000 Unfälle erhöhen (2021: 65.632). Die darin enthaltenen außerörtlichen Bundesstraßen weisen einen etwas geringeren Anstieg um knapp 6 % auf etwas mehr als 20.000 Unfälle auf (2021: 19.005).

Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden auf Bundesautobahnen steigt zum zweiten Mal in Folge; um etwa 7 % bzw. um mehr als 1.000 Unfälle (2021: 16.407).

Unfallraten

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio. Kfz-km]. Die Rate aller Unfälle wird sich im Jahr 2022 gegenüber 2021 kaum verändern und bei knapp 3,4 Unfällen je Mio. Kfz-km stagnieren. Im Gegensatz hierzu wird die Rate der Unfälle mit Personenschaden um mehr als 7 % auf 0,40 ansteigen. Dabei zeichnet sich bei Untergliederung nach der Straßenklasse auf Bundesautobahnen ein gegenläufiger Trend ab, mit einem Rückgang um annähernd 3 % auf 0,072 (2021: 0,074). Auf außerörtlichen Bundesstraßen wird die Unfallrate nur geringfügig zurückgehen und im Jahr 2022 bei 0,194 liegen.

Alkoholunfälle

Nachdem sich die Anzahl der Alkoholunfälle in den letzten zehn Jahren auf einem niedrigen Niveau zwischen 13.000 und 14.000 Unfällen eingependelt hatte, ist sie im Jahr 2022 zum ersten Mal wieder deutlich gestiegen; um knapp 20 % auf mehr als 16.000 Unfälle (2021: 13.628).

Getötete

Die Anzahl der Verkehrstoten in Deutschland wird in 2022 zum ersten Mal seit 2018 wieder steigen – um knapp 9 % auf etwas weniger als 2.800 Getötete (2021: 2.562). Abgesehen von den beiden letzten, durch die Covid-19 Pandemie beeinflussten Jahren, knüpft dieser Wert an die positive Entwicklung vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie an.

Getötete nach Ortslagen

Auf allen Ortslagen sind im Jahr 2022 Anstiege zu verzeichnen. Die Anstiege fallen dabei allerdings unterschiedlich aus. Innerorts steigt die Anzahl der Getöteten mit etwa 15 % prozentual am stärksten (2021: 746). Auf Landstraßen ist mit einem Anstieg um etwa 7 % auf etwa 1.600 Getötete zu rechnen (2021: 1.498). Darunter fällt der Anstieg auf den Bundesstraßen mit 8 % noch etwas deutlicher aus (2021: 500 Getötete). Auf Bundesautobahnen erhöht sich die Anzahl der Getöteten um etwa 10 Personen (2021: 318). Der Anstieg fällt damit im Vergleich zu den anderen Ortslagen prozentual am geringsten aus (vgl. Bild 3).

Getötetenraten

Setzt man die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen ins Verhältnis zu den Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Getötetenraten [Getötete je Mrd. Kfz-km]. Im Jahr 2022 wird die Getötetenrate insgesamt um etwa 4% von 3,71 in 2021 auf etwa 3,87 steigen. Sie steigt dabei weniger als die vergleichbare Rate der Unfälle mit Personenschaden. Auf Bundesautobahnen sinkt die Getötetenrate deutlich; um mehr als 5 % auf 1,36 in 2022. Auf Bundesstraßen außerorts steigt die Getötetenrate dagegen leicht an, von 5,15 im Vorjahr auf etwa 5,22 in 2022.

Getötete nach Art der Verkehrsbeteiligung

Nach teilweise deutlichen Rückgängen in den beiden durch Covid-19 geprägten Vorjahren sind bei fast allen Arten der Verkehrsbeteiligung wieder Anstiege zu erwarten (vgl. Bild 4). Einzige Ausnahme bilden die Güterkraftfahrzeuge, die schon im letzten Jahr einen deutlichen Anstieg aufwiesen und jetzt wieder Rückgänge zu verzeichnen haben. Während bei den Krafträdern mit amtlichem Kennzeichen die Anstiege am geringsten ausgefallen sind und die Anzahl der Getöteten weiterhin deutlich unter dem Niveau vor der Covid-19 Pandemie liegt, ist bei den getöteten Fahrrad Nutzenden der höchste Anstieg zu verzeichnen. Der Wert liegt außerdem als einzige Verkehrsbeteiligungsart wieder leicht über dem Wert von vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie.

Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen (ohne Krafträder)

Bei den Kraftfahrzeugnutzenden kommt es im Jahr 2022 zum ersten Mal seit sieben Jahren wieder zu einem Anstieg der Anzahl der Getöteten. Im Vergleich zum Jahr 2021 ist hier mit einem Anstieg um etwa 8 % auf mehr als 1.400 Personen zu rechnen (2021: 1.306 Getötete). Darunter fällt der Anstieg der getöteten Pkw-Nutzenden um etwa 10 % prozentual noch etwas stärker aus (2021: 1.118 Getötete). Die Anzahl der getöteten Nutzenden von Güterkraftfahrzeugen hat sich dagegen um etwa 20 Personen reduziert (2021: 140 Getötete).

Krafträder mit amtlichem Kennzeichen

Die Anzahl der getöteten Nutzenden von Krafträdern steigt im Jahr 2022 geringfügig um etwa 3 % bzw. 10 Personen (2021: 473 Getötete) und bleibt damit deutlich unter 500 Personen und weiterhin auch unter dem Niveau von vor der Covid-19 Pandemie.

Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge" für Nutzende von Krafträdern mit amtlichem Kennzeichen im Vergleich zum Vorjahr gleichbleiben (2021: 10,1). Das bestandsbezogene Risiko für Pkw-Nutzende steigt dagegen deutlich an, um mehr als 9 % auf etwa 2,5 (2021: 2,3). Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Nutzenden von Krafträdern mit amtlichem Kennzeichen und der Pkw-Nutzenden zeigt, dass Motorradfahren für die Nutzenden weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellt, welches etwa viermal so hoch ist wie für Pkw-Nutzende.

Fahrrad Nutzende und zu Fuß Gehende

Die Anzahl der getöteten Fahrrad Nutzenden wird in 2022 sehr deutlich um etwa 80 Personen auf etwa 450 Getötete ansteigen (2021: 372). Damit liegt die Anzahl der getöteten Fahrrad Nutzenden noch etwas höher als in den Jahren 2018 und 2019 und erreicht den höchsten Wert seit 2009.

Bei der Anzahl der getöteten zu Fuß Gehenden wird in 2022 ebenfalls mit einem relativ deutlichen Anstieg von annähernd 12 % bzw. 40 Personen gerechnet (2021: 343 Getötete).

Getötete nach Altersgruppen

Die Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmenden in 2022 steigt in allen Altersklassen (vgl. Bild 5), jedoch fallen die Anstiege unterschiedlich aus.

Bei den jungen Verkehrsteilnehmenden im Alter von 18 bis 24 Jahren wird mit einem leichten Anstieg um etwa 5 % auf ca. 300 Getötete gerechnet (2021: 287). Nach dem Vorjahr ist dies der zweitniedrigste Wert seit Einführung der Statistik.

In der großen Altersgruppe der 25-64-Jährigen wird die Anzahl der getöteten Personen ebenfalls um knapp 5 % bzw. 60 Personen ansteigen (2021: 1.290). Auch in dieser Altersgruppe ist dies der zweitniedrigste Wert seit Einführung der Statistik.

Die Anzahl der getöteten Kinder unter 15 Jahren wird sich mit einem Anstieg um etwa 12 % prozentual deutlich erhöhen und ungefähr auf dem Niveau von 2019 liegen (2019: 55 Getötete, 2021: 49 Getötete).

Bei den Seniorinnen und Senioren zeichnet sich mit +18 % bzw. etwa 150 getöteten Personen unter allen Altersgruppen der stärkste Anstieg ab (2021: 868). Mit Ausnahme der zwei letzten Jahre liegt die Anzahl der Getöteten in dieser Altersgruppe seit mehr als zehn Jahren immer um die 1.000. Sie weist damit im Gegensatz zu allen anderen Altersgruppen langfristig keinen eindeutigen Trend auf.

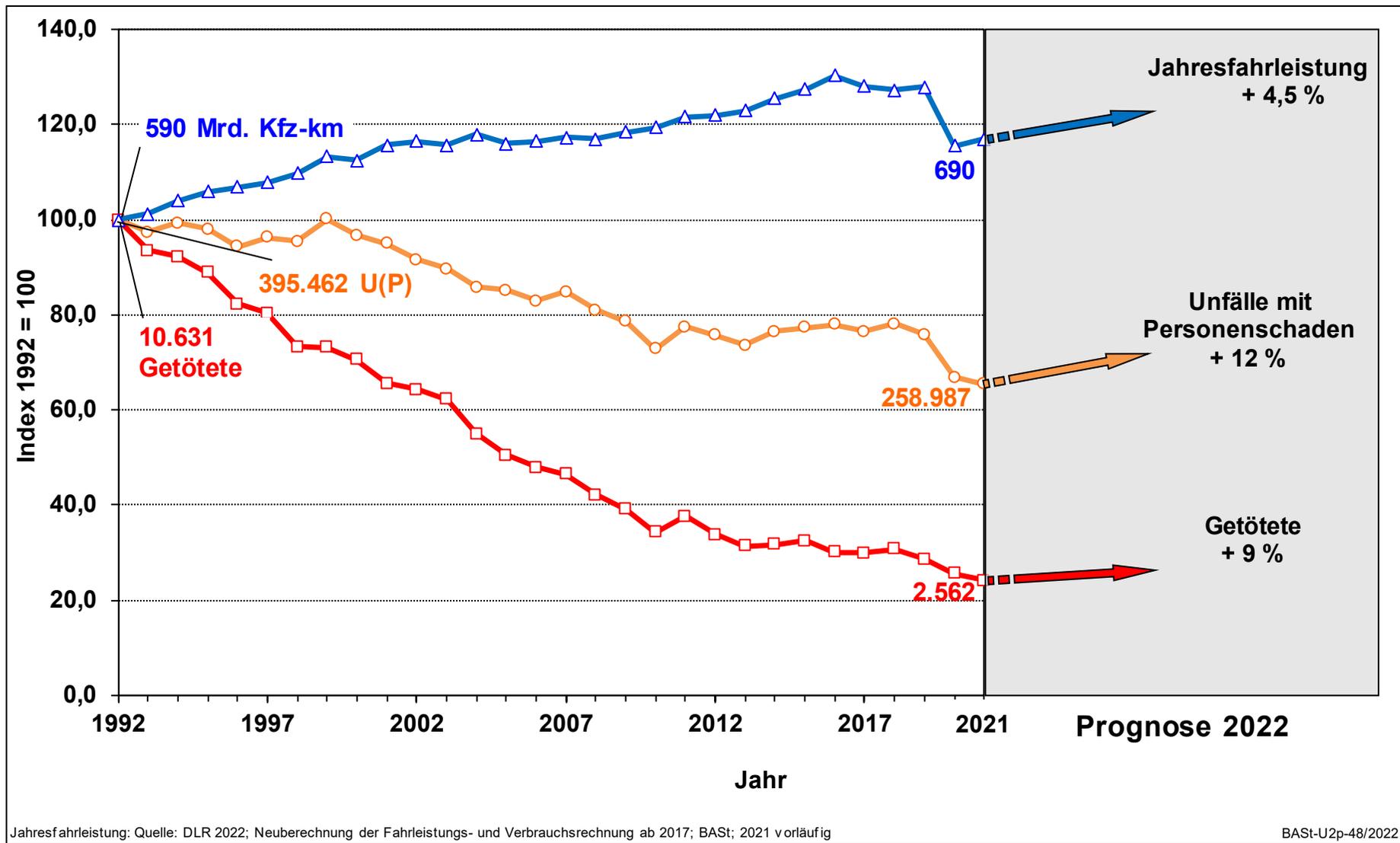


Bild 1: Entwicklung der Fahrleistung, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1992 bis 2022

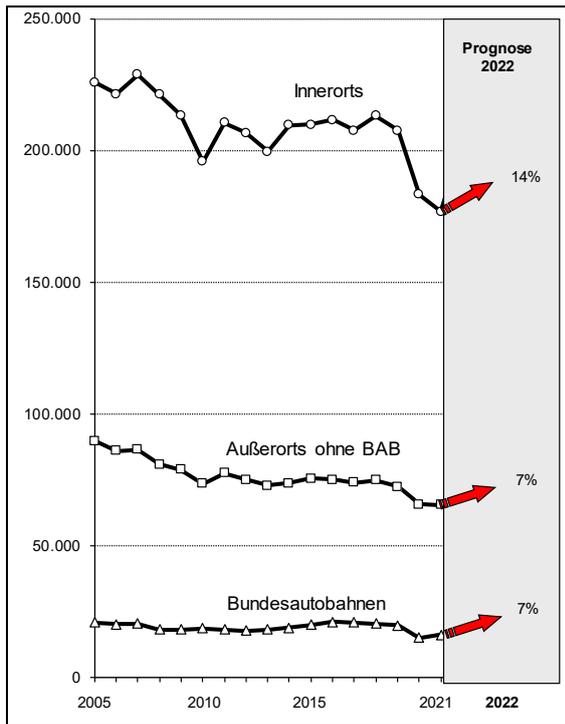


Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage

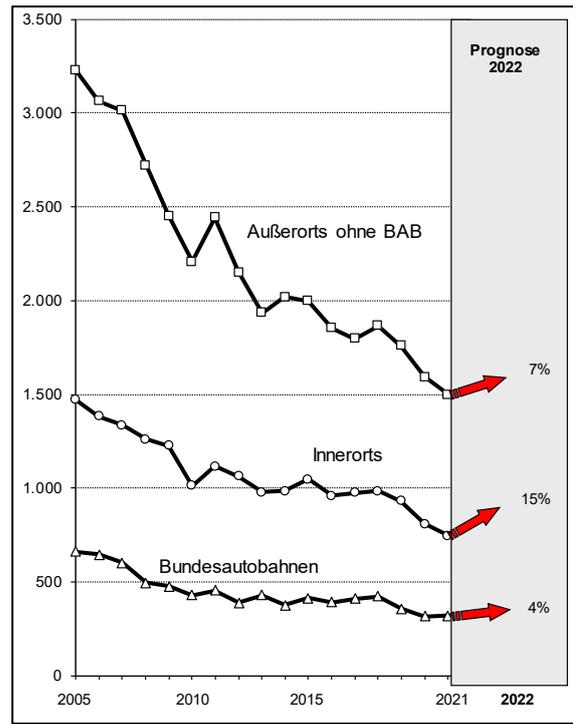


Bild 3: Getötete nach Ortslage

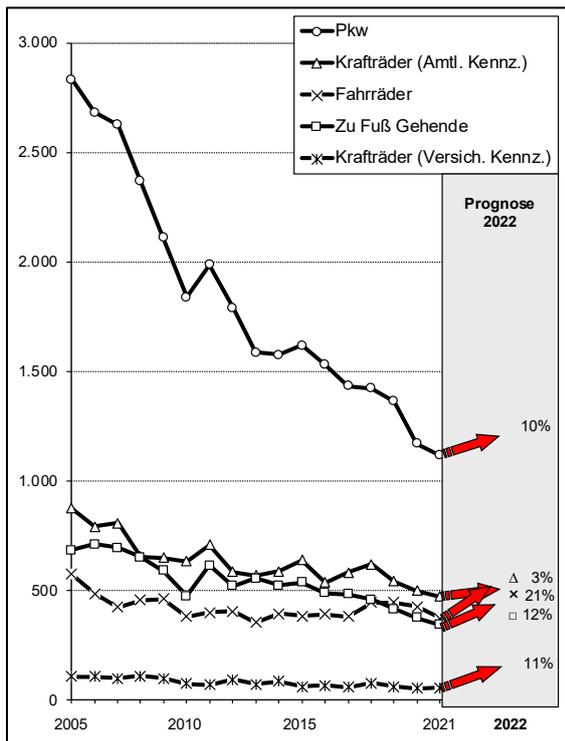


Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung

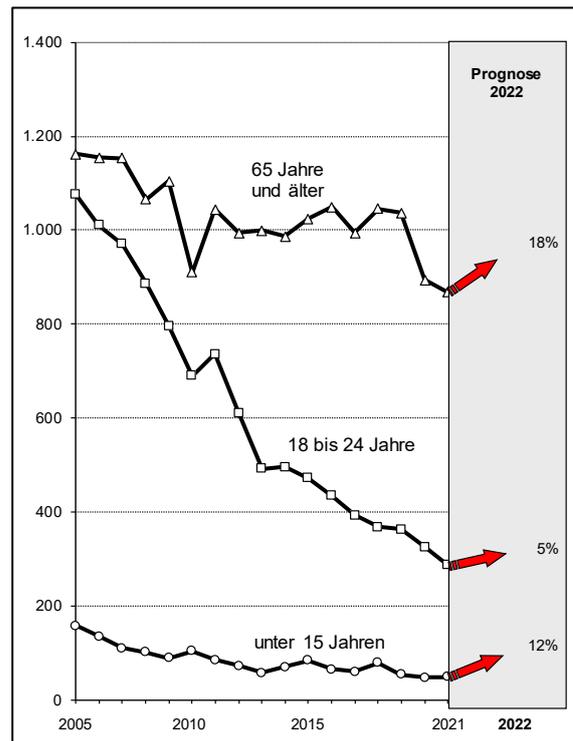


Bild 5: Getötete nach Altersgruppen